

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telefonanzschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 302.

Mittwoch den 25. Dezember.

1901.

## Der Weihnachts- feiertage wegen erscheint die nächste Nr. unseres Bl. Sonntag den 28. Dez. Die Expedition.

### Abonnements- = Einladung.

Mit dem 1. Januar 1902 beginnt ein  
neues Abonnement auf den

### Merseburger Correspondent.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten  
namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre  
Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit in  
der regelmäßigen Zusendung des Blattes  
keine Unterbrechung eintritt und neu ein-  
tretenden Abonnenten die ersten Nummern  
des Quartals pünktlich zugefandt werden können.

Der billige Abonnementspreis und die Reich-  
haltigkeit des Inhalts, der durch die wöchent-  
lichen Beigaben „Illustrirtes Sonntagsblatt“  
und „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“  
sowie das alle vierzehn Tage erscheinende  
Beiblatt „Mode und Heim“ nach verschiedenen  
Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben  
dem „Correspondent“ im Laufe der verfloffenen  
Jahre einen über Erwartung großen Leserkreis  
zugeführt und wir dürfen hoffen, daß sich  
derselbe bei unserer Bemühen, den steigenden  
Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu  
werden, auch weiterhin vermehren wird.

Der vierteljährliche Abonnements-  
preis beträgt bei der Post 1 Mk. 50 Pf.  
(eig. Bestellgeld), bei unseren Colporteurs  
1 Mk. 20 Pf. und in unseren Abholstellen  
1 Mk.

Inserate finden im „Merseburger Cor-  
respondent“ die zweckentsprechendste Verbreitung;  
auch gewähren wir bei größeren Aufträgen  
und mindestens dreimaliger Wiederholung  
16 1/2 Prozent, bei späterer Aufnahme ein und  
desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion  
des „Merseburger Correspondent“.

### Weihnachtsfreunden und Weihnachtspflichten.

Die Advents- und Weihnachtszeit ist vorüber und die  
Christbäume fangen an hell zu brennen. Die Hirtin  
auf dem Felde werden in stiller Nacht umleuchtet  
von der Klarheit des Stern und ein Engel ver-  
kündigt ihnen die große Freude, die allem Volk  
widerfahren ist: die Geburt des Heilands, der uns  
die Ehre Gottes und den Frieden aus dem Morgenlande  
bringt. Aber nicht bloß die armen Hirten, sondern  
auch die Reichen und Weisen aus dem Morgenlande  
folgen dem verheißungsvollen Sterne, der sie zur  
Geburtsstätte des Weltretters führt. Seine Wohnung  
ist — ein Stall, seine Wiege — eine Krippe. Aus  
solcher Niedrigkeit und Bedürftigkeit ist der Menschheit  
das Heil erwachsen, und Christus selbst blieb seinem  
Ursprung treu. Wohl erschienen auch ihm in  
Stunden der Versuchung die Freuden und Herrlich-

keiten der Welt, aber sie konnten ihn nicht ablocken  
von seinem Lebensberufe, er hielt sich herunter zu  
den Niedrigen, erwählte arme Handwerker und Fischer  
zu seinen Jüngern und zog mit ihnen umher, um  
zu lehren und wohlzutun, während er selbst nicht  
hatte, wo er sein Haupt hinstützen konnte. Diese  
Thatsachen der christlichen Heilsgeschichte machen  
Weihnachten zu einem Feste der Freude und Ver-  
söhnung für alle Klassen des Volks. Es hat in  
allen Zeitaltern der Menschheitsgeschichte Reiche und  
Arme, Weise und Unweise gegeben; aber vor der  
Krippe zu Bethlehem giebt es keinen Unterschied des  
Ranges und Wissens. Der Weihnachtsbaum erglänzt  
in den Häusern ebenso wie in den Palästen, ja er  
wirkt in die sonst spärlich erleuchteten Wohnstätten  
nur einen um so helleren Schein und erfüllt alle  
Mühseligen und Bedrängten nur mit um so reinerer  
Freude und Wärme.

Aber Weihnachten giebt jedem Menschenkinde nicht  
nur das Recht zur Freude, sondern mahnt uns auch  
an die Pflicht der Liebe. Wie Gott die Menschheit  
liebte, indem er ihr seinen eigenen Sohn gegeben  
hat und wie dieser Sohn, da er wohl hätte mögen  
Freude haben, doch der Ehre und Schmach nicht  
achtete, um sein Erlösungswerk zu vollführen, so  
sollen auch wir Menschen uns einander lieben und  
in Christi Geiste wirken und wohlthun. Auch der  
Vernunft kann wohlthun, und wäre es auch nur da-  
durch, daß er seine Liebe zu Weib und Kind, zu  
Freunden und Berufsgenossen mit jedem Tage er-  
neuert, daß er dem gekränkten Bruder die Hand zur  
Verwundung reicht und daß er seiner Umgebung  
Wohlwollen und Zutriedenheit statt Haß und Reid  
verdirbt. Aber noch weit ernster Pflichten haben  
alle diejenigen, welche der Himmel mit Macht und  
Ehre, mit materiellen und geistigen Gütern vor  
Anderen gesegnet hat. Dieser Segen wird nur zu  
leicht ein Fluch für Diejenigen, die ihr Herz an den  
Mannern fangen, die sich ausblähen mit ihrem  
Wissen und die immerdar nur an sich, aber nie an  
Anderer denken.

Genße Zeiten sind über uns heringebrochen; in  
zahlreichen Familien haben die geschäftlichen Kata-  
strophen, der Mangel an Arbeitsgelegenheit Sorge  
und Entbehrungen gebracht; größer als sonst ist die  
Zahl der Hilfsbedürftigen. Möge in gleichem Maße  
die Hilfsbereitschaft wachsen; möge Jeder dazu be-  
tragen, daß auch in den Häusern der Armuth die  
Vorsicht der Liebe nicht in Worten nur, sondern  
auch in Thaten verankert werde. Und gedenken wir  
auch unserer armen fernem Stammesbrüder in Süd-  
afrika, denen es nicht vergnügt ist, am Feste der  
Liebe im trauten Heim Weib und Kind an's Herz  
zu pressen, die, unermesslich von den Sündern einer  
Nation, welche sich ihres Christentums und ihrer  
Humanität beuterdlich rühmt, gehetzt, unter Waffen  
ein freudloses Weihnachtsfest feiern, dem nur der mit  
verdoppelter Kraft besetzte rührende feste Glaube auf  
die göttliche Gerechtigkeit und das erhöhte Vertrauen  
auf die eigene Kraft wohlthätigen Trost geben wird.  
Möge für die gottvertrauenden Heiden das Wort der  
treuen Vorsicht „Friede auf Erden“ bald zur schönsten  
Wirklichkeit werden. Aus Millionen deutscher Herzen  
wird auch für die wackeren Väter ein hülfes Gebet  
emporklingen, wenn die heilwundernden Worte der  
himmlischen Heerschaaren sich bewegen: „Ehre sei  
Gott in der Höhe! Friede auf Erden!  
Und den Menschen ein Wohlgefallen!“

### Das Wahlergebnis in Schweinitz-Wittenberg

erschäuft infolge der falschen Angaben des Wollfischen  
Telegraphenbureaus über die Vergleichsziffern der  
letzten Hauptwahl in einer Reihe von Wäutern auch  
weiterhin noch eine ganz ungenügende Beurteilung.  
Es sei demgegenüber wiederholt festgesetzt, daß die  
liberalen Stimmen sich bei der jetzigen Nachwahl  
gegenüber der Wahl von 1898 von 5694 auf 6640  
vermehrten haben. Wenn die „Kreuzzeitung“, das Organ  
des Bundes der Landwirthe und selbstamer Welse auch

die „Nat.-Ztg.“ und der „Vorwärts“ für die Liberalen  
einen Zuwachs von 54 Stimmen heranzurechnen, so  
legen sie ihrer Berechnung augenscheinlich jene falsche  
Angabe des Wollfischen Bureaus zu Grunde. In  
Wirklichkeit haben von den drei concurrirenden Par-  
teien die Liberalen die größte Zunahme,  
946 Stimmen zu verzeichnen, die Konservativen etwa  
800 und die Sozialdemokraten 300 Stimmen. Die  
gegen eine Erhöhung der Lebensmittelpreise abgegebenen  
Stimmen haben sich also insgesamt um ca. 1250  
vermehrte, die agrar-konservativen nur um 800. Das  
kämpfbare Vermögen der agrarischen Presse, dieses  
Wahlergebnis als einen besonderen Triumph der  
Schutzgölmer auszuposaunen, kann bei dieser Sachlage  
nur komisch wirken. Die „Kreuzzeitung“ beauftragt sich  
in ihrer Sonntags-Abendausgabe auf dem schönen Platte  
von „dem maßsam umherwandenden Schatten  
einer ungarische in sich selbst zusammenbrechenden  
Agitation“ und die „Düss. Tageszeitung“  
hat die Stirn zu behaupten: „Der ganze Drei-  
wucherrummel hat ... keine erheblichen Erfolge  
zu verzeichnen, insbesondere ist das Ergebnis der  
freisinnigen Agitation ... geradezu läglich  
zu nennen.“ Und mit diesem „läglichen Ergebnis“  
können die Liberalen jedenfalls sehr zufrieden sein.

Mit welchem Terrorismus der Wahlkampf  
seitens der Konservativen geführt worden ist, kann  
man auch aus folgenden Mittheilungen ersehen, die  
uns aus dem Wahlkreis gemacht werden. In  
Herzberg hat ein konservativer Fabrik-  
besitzer, der Bruder eines agrarischen Ritterguts-  
besitzers im Wahlkreis, seinen Wählern ausdrücklich  
verboten, zur Wahl zu gehen, und einen Arbeiter,  
der dem Verbot zuwiderhandelte, auf der Stelle  
entlassen. Der Vorsitzende des konservativen  
Wahlkomitees, Major a. D. Ritzcher, hat die  
Vandenhofvorsteher schriftlich aufgefordert, ihm  
mitzutheilen, wie viel Stimmzettel sie für die von  
ihnen beschützten Gewerbetreibenden benötigten.  
Auch die Kreisvereine sind wieder von den  
Konservativen für ihre Candidaten mobil gemacht  
worden. U. a. hat der Kreisvorsitzende des Kreis-  
Schweinitz an den Vorsitzenden eines Kreisvereins  
geschrieben, er möge die Kameraden noch ausdrück-  
lich auffordern, daß sie alle zur Wahl gehen, wenn  
sie zu wählen hätten, würden sie schon wissen.“

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Bei einem Umzuge  
von 5000 Arbeitslosen durch die belebtesten  
Straßen Budapests kam es nach einer Werbung  
des „Wollfischen Bureaus“ Sonntag Nachmittag  
zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei es  
nicht ohne Verwundungen abging. Beim Weiterziehen  
schlugen die Demonstranten mehrere Schaufenster ein,  
schnitten sich daraus an einigen Stellen Taveln und  
Goldmünzen an und verlegten mehrere Passanten  
durch Steinwürfe. Zahlreiche Verhaftungen wurden  
vorgenommen und schließlich die Wache wieder hergestellt.

**Italien.** Die italienische Deputirten-  
kammer nahm am Sonntag die Vorlage über die  
Finanzmaßregeln mit 184 gegen 58 Stimmen an  
und vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit. Von  
sonstigen Beschlüssen der Kammer ist noch zu er-  
wähnen die Annahme des Gesetzentwurfs betreffend  
die stufenweise Abschaffung der häßlichen Abgaben  
auf Mehl.

**Frankreich.** Ein Denkmal für Vaubin,  
den im Dezember 1851 bei dem Staatsstreich  
Napoleons III. auf den Barricaden gefallenen Volks-  
vertreter, wurde am Sonntag in Paris unter  
großem Gepränge, unter Theilnahme des Präsidenten  
Loubet, sämmtlicher Minister u. s. w. enthüllt.  
Präsident Loubet erwiderte auf eine Ansprache des  
Bürgermeisters des zwölften Arrondissements, er sei  
gekommen, weil er theilnehmen wollte an der Ver-  
herrlichung des Volkes, der ein Opfer seiner Hin-  
gebung an die Republik gewesen sei, der Republik,  
auf welche der damalige Chef der Exekutivgewalt,

obwohl er ihr den Kreuz gekostet hatte, einen vor-  
abschauenwürdigen Anschlag ausgeführt habe. Lobet  
fügte hinzu, er habe, obgleich er keinen terroristen  
Schwur gelien, seinem Gelingen und der gesammten  
Nation gegenüber eine Verpflichtung übernommen,  
welcher er sich nicht entziehen werde. Der Präsident  
schloß seine Erwiderung mit den Worten: „Jedes  
cäsarische Unternehmen wird an der  
Wachsamkeit der Regierung und der Einig-  
keit der Republikaner scheitern.“ Nachdem die  
Hülle gefallen, hielt der Präsident des Senats  
Fallières, der Kammerpräsident Deschanel und  
Ministerpräsident Waldeck-Rousseau Anreden. Der  
Vorsitzende des Pariser Gemeinderaths Dausset  
nahm schließlich im Namen des Gemeinderaths Be-  
zug von dem Denkmal, erregte aber mit seiner An-  
sprache keinen Widerspruch bei den Sozialisten.

**Östasien.** Ueber den russisch-chinesischen  
Mandchurievertrag halten, wie „Reut.  
Bureau“ aus Peking meldet, der russische Gesandte  
Lefssar und die Bevollmächtigten der chinesischen  
Regierung am Sonnabend eine Unterredung. Prinz  
Tsching und Wanweitschao sind ansehend  
der russischen Politik gegenüber viel weniger will-  
fährig, als die chinesische Regierung, welche sich  
durch die Proteste anderer Mächte. Sie verlangen  
Umwandlungen des Vertrages, welche den Charakter  
des von Peking geschloßenen Vertrages wesent-  
lich ändern würden. Sie forderten einen früheren  
Zeitpunkt für die Zurückziehung aller russischen  
Truppen, außer der Wachen für die Eisenbahn, deren Zahl  
bestimmt werden müsse, und erhoben Widerspruch gegen  
den Paragraphen, nach welchem China seine in der  
Mandchurei stehenden Truppen nicht vermehren darf,  
ohne Ausländer angefragt zu haben; sie behaupten,  
die chinesische Regierung müsse die Freiheit haben,  
eine Truppenmasse, so groß, wie sie für nötig halte,  
um die Ordnung aufrecht zu erhalten, dieselbst auf-  
zustellen. Ferner verlangten sie einen früheren Zeit-  
punkt für die Rückgabe der Nutschwan- und Schan-  
haiwan-Bahn, eine erhebliche Verminderung der an  
Ausländer zu entrichtenden Entschädigungssumme für  
die Wiederherstellung und Instandhaltung der Bahn  
und erhoben endlich Widerspruch gegen ein Monopol  
Ausländern auf sämtliche Minenkonzessionen. Prinz  
Tsching erhielt ein langes Telegramm vom kaiser-  
lichen Hof, in welchem er aufgefodert wird,  
die Souveränität Chinas in der Mandchurei  
aufrechtzuerhalten.

**Südamerika.** Der argentinisch-argen-  
tinische Streit um Grenzfragen, an dessen  
gütlicher Beilegung seit einigen Wochen fruchtlos  
gearbeitet zu sein scheint, droht in offene Kriegs-  
gefahr auszuarten, wenn sich die beiden süd-  
amerikanischen Republiken nicht doch noch zu einem  
schiedsgerichtlichen Vergleich bequemen sollen. Die  
Sache ist leider bereits so weit gekommen, daß  
Argentinien seinen Gesandten aus Chile abberufen  
hat, ein Schritt, der gewöhnlich der Vorläufer eines  
Krieges zu sein pflegt. Wenn man auch argen-  
tinischerseits verkündet, man hoffe, den Frieden auf-  
recht erhalten zu können, so sieht damit doch diese  
Zustände der Abberufung des Gesandten sowie die  
Medlung von umfangreichen Klüftungen beider  
Staaten in schreiendem Widerspruch. Die Ausichten  
auf gütliche Beilegung des Zwistes sind nach den  
neuesten Berichten fast bis auf den Nullpunkt ge-  
fallen. Die Ursachen des Konflikts liegen in alten  
Grenzstreitigkeiten, die durch den am 22. September  
1899 abgeschlossenen Vertrag, der die Königin von  
England als Schiedsrichterin einsetzte, leider keine  
Erlebigung gefunden haben. England scheint, weil  
es in andern Weltteilen stark engagiert war, es mit  
dem Schiedsrichteramt nicht eben genau genommen  
zu haben.

**Nordamerika.** Im Ministerium der Ver-  
einigten Staaten stehen einige Veränderungen bevor,  
die erst in den nächsten Tagen seine Gestalt gewinnen  
werden.

**Mittelamerika.** In Venezuela ist schon  
wieder eine Revolution ausgebrochen, worüber  
das „Bureau Reuter“ Folgendes berichtet: Nach  
einem Telegramm aus Willemstad haben General  
Luisiano Mendoya, der zum Präsidenten des Staates  
Carabobo gewählt ist, ferner die Kriegsminister der  
früheren Präsidenten Venegas Andrade und Crespo  
Antonio Fernandez und Lutewski sich am Donner-  
stag in der Nähe von La Victoria gegen den Präsi-  
denden Castro erhoben. Die Bewegung ist im  
Berein mit dem General Mattos, dessen Ankauf  
von Martinique am Sonntag erwartet wird, lange  
vorbereitet worden. Für Castro ist dieser neue Auf-  
stand ein furchtbarer Schlag. Er hat von Maracai  
Truppen mit der Eisenbahn abgehandelt, diese fanden  
aber die Bahnlinie bei Cagua zerstört. Der Bahn-  
körper ist aufgerissen, die Telefon- und Telegraphen-  
leitungen sind unterbrochen. Aus der Gegend von  
Valencia werden weitere Erhebungen gegen Castro  
gemeldet. Die amtlichen Kreise in Caracas halten  
die Bewegung für sehr ernst und fürchten ein weiteres  
Ausbreiten des Aufstandes.

## Aus Südafrika.

Das südafrikanische Kriegeschauplatz meldet  
das „Reuter'sche Bureau“ aus Harrismith vom  
Freitag: General Dornell mit leichter Reiteravallerie  
und Promanay bewirkte am 18. d. M. bei Lang-  
berg Dewey, der 800 Mann, ein Haubigen und  
und ein anderes Geschütz hatte, in ein Gefecht.  
Nach vierstündigem Kampf wurden die Buren zurück-  
geworfen; von Weilschen aus hatte General Campbell  
in den Kampf mit eingegriffen. Die Buren hatten  
5 Tote, 20 Verwundete, und 2 Mann wurden ge-  
fangen genommen: auf englischer Seite fiel ein  
Mann und es wurden 4 Offiziere und 10 Mann  
verwundet. — Ob das nicht wieder gesunken ist?  
Die englischen Verluste erscheinen im Vergleich zu  
der Schwere des Gefechts und der bekannten Treff-  
sicherheit der Buren doch sehr gering. — Aus Win-  
burg (Dransfestriff) meldet vom Sonntag das  
„Reuter'sche Bureau“: Der Buren Kommandant Haas-  
broek ist in einem Gefecht mit einer englischen Colonne  
in Doornberg gefallen.

Eine englische Schlappe melden die Londoner  
Abendblätter aus Kroonstad vom Sonnabend: Major  
Macnicking, der mit 90 Mann sich auf dem Marsch  
von Bredfort durch das Kalkal befand, wurde  
plötzlich von überlegenen feindlichen Streitkräften an-  
gegriffen. Nach heftigem Kampf wurden die Eng-  
länder gezwungen, sich auf die Bahnlinie zurückzu-  
ziehen. Sie verloren an Verwundeten 2 Offiziere  
und 5 Mann.

Widerspruchsvolle Berichte über die Kriegs-  
lage sind in der englischen Berichterstattung nichts  
Neues. Aber es verdient denn doch einmal, um  
den Werth der englischen Nachrichten zu kennzeichnen,  
zwei solcher Berichte zu vergleichen. Dem „Reuter'schen  
Bureau“ wird aus Standerton vom 19. d. M.  
gemeldet, daß Versammlungen von unter den Waffen  
stehenden Buren stattfinden sollen, um über die Frage  
der Kapitulation zu beraten. 30 Buren haben sich  
mit Waffen und Pferden in der letzten Woche ergeben.  
Mehr als 200 heilige Bürger sind bei den „National  
Council“ (einem Verächter) eingetreten.

Dagegen meldet die Londoner „Daily News“ aus  
Volksrust vom Freitag: Die Buren im Felde ver-  
anstalten in letzter Zeit Zusammenkünfte, um neue  
Heidzugspläne für den Sommer zu vereinbaren.  
Daneben befindet sich ein Marsch nach Natal  
durch die Draakensberge. Der Leiter des  
Unternehmens soll Dewet sein, und Botha mit ihm  
zusammenzuhalten. Die zweideutige Haltung der  
Engländer ermöglichte es, daß Waffen, Schießbedarf  
und Briefe aus Europa über die Grenze kamen.  
Der Feind ist gut beritten und mit Vor-  
räthen wohl versehen.

Die englisch-portugiesische Freundschaft  
ist bekanntlich besonders dick. Aus Lissabon wird  
neuerdings gemeldet: Das von dem Gouverneur von  
Moçambique und dem Gouverneur der Kapkolonie  
unterzeichnete Abkommen, betreffend über Lourenço-  
Marquez nach Transvaal einzuführende Waaren  
enthält die Anerkennung der Einverleibung von  
Transvaal in das englische Gebiet. Mehrere Blätter  
tadeln die Regierung, weil sie die englische Herrschaft  
anerkannt habe, während andere Mächte das nicht  
gethan hätten.

## Deutschland.

Berlin, 24. Dez. Der Kaiser unternahm  
Sonntag Vormittag mit dem Kronprinzen und dem  
Prinzen Luitpold einen Spaziergang im Park  
Sandelouci. Montag Morgen hörte er den Vortrag  
des Chefs des Civilcabinet, Wirtl. Geh. Rath Dr.  
v. Lucanus.

— (Die Ehe des Großherzogs von Hessen)  
ist nunmehr geschieden. Die „Darmst. Zg.“ meldet:  
Durch Urteil des Großherzoglichen Oberlandesgerichts  
vom 21. Dezember d. J. ist die Ehe Ihrer Königl.  
Hoheit des Großherzogs und der Großherzogin  
geschieden worden.

— (Wegen Veröffentlichung der an-  
gebliehen Duellrede) des Kaisers hat der Wit-  
besitzer der „Völkamer Zg.“ Martin Berger die  
Echtheit der Duellrede niedergelegt, weil diese  
Veröffentlichung ohne sein Wissen und seinen Willen  
erfolgt sei. Nach der „Völk. Zg.“ ist Berger ein  
Sohn des verstorbenen Abg. Berger-Witten, ein  
Schwager des vor einigen Wochen in Holland bei  
einer Automobilsfahrt schwer verunglückten Komman-  
deurs der Potsdamer Kriegsschule, Oberstleutnant  
v. Ziegler.

— (Um das Zustandekommen des Zoll-  
tarifs) wird jetzt auch schon dem Centrum  
bange, das bisher die Ausichten der Vorlage mög-  
lichst günstig zu schildern beflissen war. Durch die  
Schlußrede des Grafen Borsadowsky ist die „Ger-  
mania“ sehr beunruhigt; die Ausführungen des  
Staatssekretärs des Innern hätten für die prinzi-  
piellen Freunde der Vorlage demütigend wirken  
müssen. „Sie haben, fähig das Blatt fort, unviel-

los das Vertrauen in den § 1 des Tarifgesetzes,  
d. h. in die Minimalfrage, dadurch etwas er-  
schüttert, daß er die Möglichkeit in Betracht zog,  
daß diese Minimalfrage wieder durch Verträge er-  
mäßigt werden könnten, allerdings nur für den Fall,  
daß die Sätze vom Reichstage erhöht und trotz dieser  
Erhöhung vom Bundesrathe angenommen werden  
würden, und daß in Folge der Höhe derselben der  
Abschluß von Handelsverträgen unmöglich sein würde.  
Damit ist dem § 1 (Minimaltarif für die 4  
Gereichtarten) der beste Theil seines Nimbus ge-  
nommen und die Sentenz „der Minimaltarif  
ist insin“ gerechtfertigt werden. Wer sollte  
noch großen Werth auf einen solchen Minimaltarif  
(§ 1) legen, wenn er auch nur mit der Möglichkeit  
rechnen müßte, daß derselbe noch „durch“ Handels-  
verträge allein werden könne? Aus dem Verhalten  
der Vertreter der verbündeten Regierungen gewinnt die  
„Germania“ weiter den Eindruck, „als ob an den maß-  
gebenden Stellen keine völlige Uebereinstimmung  
mehr darüber herrsche, ob und wie weit die Zolltarif-  
vorlage noch aufrecht zu erhalten sei.“ An den ent-  
scheidenden Bemühungen der antiagrarischen Parteien  
ist es hoffentlich nicht fehlen, die Regierungen in  
ihrem Zweifel über die Aufrechterhaltung der Vorlage  
zu bestärken. Die Agrarier treten freilich aus  
falschen Gründen noch sehr selbstbewußt und  
drohend gegen die Regierung auf. In der Jahres-  
versammlung des Bundes der Landwirthe für Ost-  
preußen dramatisirte Herr Dr. Hahn am ver-  
gangenen Freitag nach der „Königl. Hnt. Zg.“  
folgendermaßen: „Wenn die Regierung dem Vater-  
land seinen Bauernstand und damit die Basis seiner  
militärischen und politischen Macht erhalten will,  
dann muß sie bewilligen, was wir  
fordern. Die Zölle sind freilich vorbit, wo wie  
von der guten Einsicht und der guten Meinung der  
Regierung etwas erwarten. Wenn sie aber sieht,  
daß die Landwirtschaft Ernsth macht, dann wird  
sie schon nachgeben. Und wenn gar die  
Industrie uns ein gutes Recht verweigert und die  
Regierung etwa die Zolltarifvorlage zurückziehen  
sollte, so ist doch noch keine Gefahr für die Land-  
wirtschaft: die Industrie muß uns kommen,  
dann ihre Lage ist noch unerträglich, wie die der  
Landwirtschaft. Wenn die Landwirtschaft ihre  
jetzige günstige Situation nicht ausnützen wollte,  
dann gete von ihr das Wort, das der verstorbene  
Miqel immer im Munde zu führen pflegte: „Ich  
müßte ja ein großer Esel sein!“

## Volkswirtschaftliches.

(Aus dem Zuckerephemerid berichtet die  
„Deutsche Zuckerindustrie“ noch, daß auf der Generals-  
versammlung des Zuckerephemerid allgemein die Ein-  
schränkung des Rübenanbaues für 1902 als  
unvermeidlich betrachtet worden sei, wenn nicht im  
nächsten Betriebsjahr, das mit einem Endvorjahr von  
fast 40 Millionen Centner aus der gegenwärtigen  
Campagne zu rechnen haben wird, völlige Verkaufs-  
unmöglichkeit für Zucker eintreten soll. Ein in der  
Versammlung gestellter Antrag, das deutsche Zucker-  
ephemerid möge bei Regierung und Reichstage Schritte  
bezug einer Ergänzung des Zuckersteuergesetzes zwecks  
Einführung der Zwangsdenaturation un-  
ternehmen, wurde zurückgezogen, nachdem erklärt worden,  
daß ein solcher Antrag verfrüht und überdies das  
Symbat nicht die zuständige Stelle sei, um diese  
Angelegenheit zu führen.“

## Bermischtes.

\* (Ereife Arbeitslosen) Man meldet aus Pest,  
21. Dez. Ueber 10000 Arbeitslose veranlassen seit heute  
Mittag ernste Streikbewegungen: sie getrimmeten die Gesell-  
schaften der Geschäfte. Die Polizei mußte wiederholt ener-  
gisch einschreiten. Zahlreiche Verwundungen und Verhaf-  
tungen sind vorgekommen. Die Ereignisse dauern fort.

\* (Petroleumfunde in Aegypten) Die von dem  
Britischen Embatall angestellten Zechler stießen nach zwei-  
tägiger Arbeit bei Gelegenheit in der Nähe von Suex bei  
Tschibouren 63 zu 215 Fuß auf Petroleum. Welt-  
furchbarern Geise erfolgte eine Gasausströmung, danach  
eine Explosion, durch welche die ganze Bohranlage zerstört  
wurde. Man schloß hieraus auf das Vorhandensein außer-  
ordentlich Mengen von Petroleum und hält die Entdeckung  
für sehr bedeutsam.

## Reklametheil.

**Odol**  
Das Beste für die Zähne.

**Thee's**  
 neuester Ernte, als:  
 ff. Souchong  
 Äußerst gute, Englische Mischungen etc.  
 empfiehlt in jeder Preislage  
**Friedrich Lichtenfeld.**

Fortwährender Verkauf von  
**Kindfleisch**  
 bei  
**L. Nürnberger.**

Gesetzlich erlaubt!  
 Nächsteziehung 31. Dezember.  
 Für die 12 Gewinnabschlüssen mit ab  
 wech. Haupttreffer in M. 300 000,  
 180 000, 120 000, 90 000,  
 45 000, 30 000 etc. etc.  
 Jedes Loos ein Dreifacher.  
 Stehen die aus 100 Milkgeldern besteh.  
 Seitenloosegesellschaften.  
 Monatslicher Beitrag 4 M.  
 pro Antzettel und Ziehung.  
 Offerten zu richten an  
 Schwertla & Co., München 36, Nr. 297.

**PATENTE** etc.  
 Patentanwalt  
**SACK-LEIPZIG**

**Praktische Geschenke!**

Eisene Kassetten und Geldbüchsen  
 in Reichlich u. Pathosform u. f. w. Schränk-  
 chen zum Einmauern u. Panzerkasten für  
 Geld, Wäcker u. f. w. in jeder Größe und  
 Facen empfiehlt: Stahlpanzerkassettenfabrik  
**Arnold & Neuhof**, Mügel-Dresden  
 Der mit vor mehreren Jahren gelieferte große  
 Kassettenkasten steht mit in jeder Beziehung  
 zufrieden, derselbe hat gelobene Con-  
 struction und große Sicherheit. Otto  
 Baer, Druckverhandlung in Halleberl

Am 31. Dezember  
 unabänderlich  
**Ziehung der X.**

**GROSSEN BADISCHEN  
 PFERDE-LOTTERIE**

mit unübertroffenem Haupt-  
 treffer von  
**30000** Mark  
 in Werben  
**100000** Mark Gesamtgewinn  
**70000** Mark davon  
**30000** Mark Vierdeggewinne  
**10000** Mark Wert 1. Hauptpr.  
**30000** Mark Wert 2. Hauptpr.  
**30000** Mark Gewinn  
**30000** Mark Gewinn  
 No. 53-2000  
 Lospreis nur  
**1** Mark (1 Stück 10 Mark)  
 Karte und Liste 30 Pf.  
 empfiehlt gut baldigen Abnahme  
 Generaldebit  
**S. P. van Perstein**  
 Köln am Rhein.

**Silzschuhe**  
 u. Pantoffeln  
 mit Filz- und Ledersohlen,  
**Stiefeletten**  
 für Herren, Damen und Kinder, be-  
 währte Qualitäten, in größter Aus-  
 wahl zu soliden Preisen.

**Alle Sorten Einlege-  
 u. Aufnähsöhlen**  
 bei  
**J. G. Knauth & Sohn**

**Entenplan 8.**

**Auction**  
 von landwirthschaftlichem Inventar

in Lohan (Station Gröbers und Ammendorf.)  
**Montag den 30. Dezember d. J., vorm. 11 Uhr,**  
 soll auf dem W. Güstel'schen Gute das vorhandene lebende und todtb. Wirthschafts-  
 Inventar unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend  
 veräußert werden, und zwar: 2 Pferde, 5 Kühe, 8 Ferkel (darunter 3 Bullen), 6  
 Kanarienvögel, 3 Hühner, 1 Landauer, Wäsche, Eggen, Krümmer, Ringel,  
 und Glattwägen, Drill, Häckel, Reinigungs- und Braumähmaschinen, Betten,  
 Dienentwägen und Säge, Raschpfe, Heumelder, Säbenmühle, Kartoffelwäsche,  
 Decimalwaage, Zehnjoch, Dünger, 500 Ctr. Kartoffeln u. w.  
 Lohan, im Dezember. Die W. Güstel'schen Erben.

**Zur Kanalisation**

empfehle:  
**Closets in Fayenne und email. Gußeisen.**  
**Wasch-, Ausguß- und Pissoirbecken**  
 in besserer und einfacher Construction.  
 — Compl. aufgestellte Closets stehen jederzeit zur gefälligen Ansicht. —  
**Zur Ausführung von Anschluß-Anlagen**  
 unter günstigen Bedingungen hält sich bestens empfohlen

**Carl Heber,**  
 Kupferschmiederei und Installations-Geschäft.

**Bielig & Müller,**

Stein- und Bildhauerei,  
 Merseburg, Ecke Teich- u. Clobigkauer Str.,  
 empfehlen sich unter Zusicherung reeller Bedienung zur Anfertigung sämmtlicher  
 in das Fach einschlagender

**Bau- und Friedhofsarbeiten**  
 bei billigster Preisberechnung.  
**Denkmäler nach neuesten Mustern.**  
 Wir bitten, die uns zugehenden Frühjahr-Arbeiten schon jetzt in An-  
 trag zu geben.

Mit heutigem Tage übergab ich me'n  
**Dom 1**  
 belegenes  
**Friseur-Geschäft**  
 dem Herrn Franz Wahren.

Für das mir geschenkte Vertrauen und  
 Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, daß ich  
 auch meinem Nachfolger schenken zu wollen und  
 zeitlich mit vorzüglicher Hochachtung  
**August Grahneis, Friseur.**

Merseburg, den 23. Dezember 1901.  
 Spagnegnend auf Obiges einem geehrten  
 Publikum von Werbung und Umgegend zur  
 Kenntlich, daß ich unter heutigem Datum das  
 Friseur-Geschäft des Herrn August Grahneis,  
 Dom 1, käuflich übernommen habe. Es wird  
 stets mein Bestreben sein, durch äußerst saubere  
 und pünktlich: Bedienung die mich besuchende  
 Kundschafft zufrieden zu stellen. Mitt der er-  
 gebenen Bitte, mein Unternehmen in wohl-  
 wollender Weise gütlich unterstützen zu wollen  
 zeichne ich mich voller Hochachtung

**Franz Wahren,**  
 Friseur.  
 Gleichgültig empfehle mein großes Lager in  
 ff. Parfümerien

und sonstigen Toilette-Gegenständen  
 zu soliden Preisen.  
**D. O.**

**G.-C. Heiterkeit.**  
 Liner  
**Weihnachts-Kränzchen**  
 findet Donnerstag (2. Feiertag), von nach-  
 mittags 3 Uhr ab, im „Erboll“ statt.  
 Der Vorstand.

**Gasthaus  
 Leuna.**

Zum 2. Weihnachts-Feiertag, den 26. De-  
 zember, von Nachmittags 3 Uhr an,  
**große**  
**Ballmusik, B.**  
 Hierzu laden freundlichst ein S. Köhler.  
 Gleichgültig empfehle einem geehrten Pub-  
 likum meine

**großen Gastzimmer.**  
 Sämmtliche Zimmer sind gut gebeidet.  
 D. O.

**Reichskrone.**

**Mittwoch den 25. Dezbr.,**  
**1. Weihnachts-Feiertag,**  
**Grosses**  
**Fest-Concert,**

ausgeführt von der hiesigen Stadt-  
 kapelle unter persönlicher Leitung  
 ihres Dirigenten Hr. Hertel.  
**Gut gewähltes Programm.**

u. A.  
**Fröhliche Weihnachten!**  
 Gr. Tongemäde von Ködel.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pf.

**Gasthof zum schwarzen Hofs.**  
 Während der Feiertage sind meine sämt-  
 lichen Gastzimmer gut belegt. **R. Bier.**  
**Große Concerte** aus meinen drei großen  
 automatischen Musik-Apparaten. Ferner  
 spielt die Internationale humoristische Musik-  
 Kapelle, bestehend aus 10 Musikern, künstliche  
 Menschen.  
**R. Ebeling.**

**Gesellschafts-Verein**

**Enterpia**  
 hält Donnerstags den 26. Dezember  
 (2. Weihnachts-Feiertag), abends  
 8 Uhr, in der „Reichskrone“ sein  
**Bequügen,**  
 verb. mit Theater und Tanz,  
 ab. Zur Aufhebung gelangt:  
**Der liebe Onkel.**  
 Schwan in 4 Akten.  
 Der Vorstand.

**Auffhäuser.**  
 Bringt während der Feiertage meine  
**Localitäten**  
 in empfehlender Erinnerung.  
 ff. Original-Bilsener.  
 A. Krausse.

Zur  
**grünen Linde**

Empfehle während der Weihnachts-Feiertage  
 dem geehrten Publikum von Werseburg und  
 Umgegend meine im modernsten Stil erbauten  
**Localitäten**

zur gefälligen Benützung. Ferner empfehle mein  
**Billardzimmer,**

Billard, Caramboulage, aufgestellt von der  
 Firma J. A. Dorfleder, Mainz,  
**kleinen Gesellschafts-saal**  
 nebst höherer Veranda, für kleine Festlich-  
 keiten sehr geeignet.

Neu!  
**Signe Hauskapelle.**

Ferner empfehle:  
 ff. Münchener Spatenbier,  
 ff. Pilsener, Firma J. Keller,  
 Weiskensels, ff. Lichtenhainer,  
 Original-Ausschnitt.

**Ältere und Jünger** in bequamer Güte.  
 Näheres bei **Albin Thieme,**  
 immer noch der alte brave Wirt.

**Bürger = Schützen =  
 Gesang-Verein.**

Unser Weihnachtsvergügen  
 (Unterhaltung? -Klänge) mit Weihnachtsfeier-  
 (Gesellen) findet am **27. d. M., 3. Feiertag,**  
 von abends 8 Uhr ab, in der  
 „Reichskrone“ statt.  
 Eintritt frei. Karten werden diesmal  
 nicht ausgeben. Der Vorstand.

**Casino.**

**Freitag den 27. Dez.**  
 (3. Weihnachts-Feiertag),

**Großes**  
**humorisi. Gesangs-Concert**

der beliebtesten Neumann'schen  
 Leipziger humoristischen Sänger.  
**Grossartiger Lacherfolg!**  
**Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**  
 Entrée 50 Pf. Billets im Vorverkauf  
 à 40 Pf. bei den Herren Kanstent  
 ff. Reuthe, Bahnhofstraße, Traubert,  
 ff. Müllerstr., Klasse, Schmale, und im  
 „Casino“.

**Geiselschlösschen.**

Empfehle meine freundlichen  
**Localitäten**  
 während der Feiertage zu recht festlichem Besuch.  
**Gute Unterhaltung**  
 bietet sich für jeden Besucher durch meine  
 Automate und sonstigen Schenk-würdigkeiten.  
 Wel. des Interessant:

**Christbaum**  
 mit elektrischen Glämmern erleuchtet.

1. Feiertag Nachmittags  
**Hasen-Auskegeln.**

1. Feiertag Abend  
**Familien-Abend im kleinen  
 Saal.**

2. Feiertag Nachmittags  
**Hasen-Auskegeln.**  
 Ergebenst **Julius Grobe.**

**Für die Armenküche,**

welche am **Freitag den 3. Januar** wieder  
 eröffnet wird, ging bisher ein:  
 von Frau v. Krößig 40 M., Frau Amtsra-  
 th von Zimmermann 30 Gennar Kartoffeln, 5  
 Sad Getreide, Herr Ed. Klaus 4500 Gd. Wehl-  
 stück, Herr Mühlens, Kästch 1/2 Gd. Wehl.

Esonders herzlich danken wir den Damen,  
 die schon so freundlich gaben, noch die wir  
 bitten, aber dringend bitten wir um weitere  
 Zuwendungen von **Geld und Naturalien,**  
 denn der Winter droht für unsere Armen  
 schwer zu werden und gern möchten wir ihnen  
 die Wohlthat der Armenküche ebenso zu Theil  
 werden lassen, wie in den bisherigen 10 Jahren  
 ihres Bestehens. Zum Empfangen von Gelde-  
 beitrügen sind die unterzeichneten Vorstand-  
 mitglieder bereit, dagegen 6 Stellen mit Naturalien  
 direct in die Küche senden zu wollen.

A. v. Dieb, Frau v. d. Riede,  
 Frau Blauke, Frau Barth,  
 Frau Bartels, Frau von Börde,  
 Frau von Buggenhagen, Frau Bischof,  
 Frau Brüger, Frau Lulan,  
 Frau Gabler, Frau Gießel d. Hanfowille,  
 Frau Heinefarth, Frau Vogge,  
 Frau Pulschke, Frau Schranke,  
 Frau Weitzer.



2. Januar 1902 Beginn meines

# Inventur-Ausverkaufs.

Adolf Sternfeld, Wäschefabrik, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 60.

## Bekanntmachung. Krisankenasse d. Zimmerer zu Merseburg.

Den Herren Arbeitgebern, sowie den Mitgliedern zur Kenntnis, daß vom 1. Januar 1902 an der Nachtrag, betr. die §§ 12, 13, 19, 28, nicht die neu eingerichtete Nebenpflicht in Kraft tritt. Ferner zur Kenntnis, daß dem Herrn Dr. Weinreich die Stelle als Kassenarzt übertragen worden ist.

### Der Vorstand.

## Humoristischer Theater-Club Concordia

hält den 1. Weihnachtstfesttag, von abends 8 Uhr an, im „Casino“ sein  
**Vergnügen**  
ab, verbunden mit Theater.  
Zur Aufführung gelangt:  
**Das Vortze**, oder:  
**Ein Berliner im Schwarzwald.**  
Von Schütz.  
Ich bin ein Bure,  
oder: Charakterbild eines Buren,  
in 10 Akten.  
Nachdem: **Christbaumbeleuchtung.**  
2. Festtag, vom Nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr an.  
**Ball.**  
Der Vorstand.

## Kirchlicher Verein des Neumarkts.

**Weihnachtsbescherung**  
Die diesjährige Bescherung findet Sonntag den 29. Dezember, pünktlich abends 7 Uhr, im „Lagerhaus“ statt.  
Gaben werden nach erster und entgegen-  
genommen von den unerschrittenen Vorständen.  
Die Mitglieder des Vereins wie die Gekommene, Freunde und Gönner werden hierdurch zur Teilnahme an der Feier herzlich eingeladen.

Der Vorstand. Roenneke.

## Deutscher Holzarbeiter-Verein.

**Weihnachts-Vergnügen**  
in der „Zunfthaus“ am 26. Dezember (2. Weihnachts-Festtag), abends 8 Uhr, bestehend in  
**Abendunterhaltung  
und Ball.**  
unter freundlicher Mitwirkung der „Freien Volkshäuser“.  
Der Vorstand.

## Augarten.

Den 2. Festtag, von 3 Uhr ab,  
**Tanzmusik.**  
es ladet ein S. Hofmann.

## Restaurant u. Café „Hohenzollern“.

Empfehle während der Festtage dem hochgeschätzten Publikum meine gut gehaltenen

### Localitäten

zur gefälligen Verwendung.  
**ff. Weine und Biere.**  
**Vorzügliche Küche.**

## Kanalisation.

Den geehrten Hausbesitzern zur gefälligen Kenntnisnahme:  
Sämtliche Zeichnungen und Ausführungen von Entwässerungs-Anlagen der Grundstücke mit und ohne Materiallieferung werden von sachkundigen Leuten vorschriftsmäßig und billigst hergestellt.

**Heinrich v. Gross, Albert Radaack,**  
Baugewerksmeister, Schachtmeister,  
Dammstraße 7. Verl. Friedrichstraße 3. I.

## Merseburger Nabenbräu,

solche  
**Merseburger Pilsener,**  
hergestellt aus nur bestem Malz u Hopfen, furrogatfrei, wohlbelüftet, empfiehlt  
in Flaschen und Gebinden  
**Bernhard Oeltzschner,**  
Merseburg, Oberburgstraße 5.

Unsere Mitglieder werden ersucht, die

## Mitgliederbücher

zum Vortrag des Guthabens für 1901 bis zum 10. Januar 1902 in unserm Geschäftslokale abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist werden die Bücher auf Kosten der Sämigen eingezogen.

## Vorschuss-Verein zu Merseburg,

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.  
F. G. Dürr. E. Hartung. E. Heyne.

Die Zinsen für Spareintagen werden vom 2. bis 15. Januar 1902 in den Stunden von 9-1 Uhr vormittags und 3-5 Uhr nachmittags gezahlt.

Nach dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Kapital zugeschrieben.

## Vorschuss-Verein zu Merseburg,

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.  
F. G. Dürr. E. Hartung. E. Heyne.

## Piano-Lampen

für Gas-, elektrische und Petroleum-Beleuchtung.

## Piano-Sessel in allen Preislagen.

Reichste Auswahl.

## C. Rich. Bitter,

Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

## Meuschenau.

Den 2. Weihnachtstfesttag, von Nachmittags 3 Uhr ab,  
**Tanzmusik.**  
P. Schmidt.

## Atzendorf.

Donnerstag den 2. Festtag, von Nachmittags 3 Uhr ab, ladet zum  
**Tanz-Vergnügen**  
freundschaftlich ein W. Dörge.

## Bellevue.

Während der Festtage  
frischer Anstich ff. Lagerbier  
à Glas 20 Pf. Crone.

## Trebnitz.

Den 2. Festtag  
**Tanzmusik.**  
Geher, Gastwirt.

## Welt-Panorama.

Die deutsche Flotte,  
Niel, Diffe-Kanal, Marinebilder.  
Große Pracht-Serie.  
**Nächste Woche: Algier.**

## Männer-Turn-Verein E. S.

Am 2. Weihnachtstfesttag, nachm. 8 Uhr,  
**Bränzchen**  
in der Kaiser Wilhelm-Salle, abends  
**Gesellschaftsabend**  
im Vereinszimmer.  
Der Vergnügungs-  
ausflug

## Aufführung zu Merseburg (Schlossgarten-Salon).

Bestenfalls neue Kunstwerke sind einzubringen, von denen wir die neuen Vortrags-Bilder des Bildhauers Rudolf hierfür herbeiführen werden.  
Geöffnet am zweiten und dritten Festtag von 11-2 Uhr.  
Der Vorstand.

## Creypau.

Zur Ballmusik  
am 2. Weihnachtstfesttag ladet freundschaftlich ein  
Jude, Gastwirt.

## Winfischüler

(Geheilige), auch von unbedeutenden Eltern, nimmt Eltern unter den günstigsten Bedingungen auf.

### Fr. Hertel,

städtischer Musik-Director, Merseburg.  
Für unsere Seelsorge ohne ärztliche Untersuchung laden wir für Merseburg einen tüchtigen selbstthätigen

### Agenten

bei hohen Bezügen. Schriftl. Bewerbungen unter U. K. 2305 an Rudolf Mohr, Halle a. S.

## Einen Lehrling

steht sofort oder Oftern ein  
**Hermann Lange**, Badermeister.

### Ein junges Mädchen wird als

## Aufwartung

gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## 100 Mark Belohnung

sichern wir Demjenigen zu, welcher uns die Person nachweist, die aus unserer Feldscheune am Kriegshäuser Wege eine Futtre Ballenstroh gestohlen hat, sodas wir dieselbe gerichtlich belangten lassen können.

## Gulterwahrung Carl Berger.

### 30 Mark

Schere ich Demjenigen zu, welcher mir die Person angiebt, die mich verkleumdet, sodas ich dieselbe gerichtlich belangten kann.  
**Fran Gärtner.**

Wage hiermit bekannt, das meine Gefellen zu Neujahr

## nicht gratulieren.

## E. Schelle,

Schornsteinfegermeister.

## Schwarzbraune Ledelbündin

entlosten Abzugeben **Schifflich Nr. 11.**

## Zettelwäde,

auf den Namen „Mater“ lösend, ist abhanden gekommen. Es wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung gr. Mittelstr. 3 zurückzugeben.

Eine **Silbde** auf dem Markt ver-  
loren. Gegen Belohnung  
abzugeben **Winkelhäuser 11.**

Hierzu 1 Postlage.

Weihnachten 1901.

(Nachdruck verboten.)

Ueber die schimmernden Hirnen noch'n ... Stern der Beschönung, nun laß dich seh'n ...

Tanne, mit deinem süßlichen Grün ... Strahle im Schmuck der Kerzen!

Alten umflören die Augen sich leib, ... In dein Gewolge lagend ...

Spiltest du, daß es die Liebe war, ... Die einst den Vetter geliebt?

Ueber die schimmernden Hirnen noch'n ... In dem Glanz der Stern ...

W. W. R. R. R.

Veränderungen in der Besoldung.

Die Besoldung hat eine lange Reihe von Veränderungen ... erfahren, die mit dem 1. Januar in Kraft treten.

Bei Besoldungsproben kann von der doppelten ... Besoldung abgesehen werden ...

Bei gleichzeitiger Ertragung mehrerer ... Besoldungen durch denselben Empfänger ...

Bei der Aufstellung der Besoldung ... sind die Besoldungen für die der Sendungen zum vollen ...

Die für Bewahner von Vorkosten mit ... Besoldung festzulegen ...

Kann die Postanstalt am Aufgebote ... unbesoldeten oder von der Besoldung ...

Provinz und Umgegend.

Hallesche, 23. Dez. Unter den beim Zusammen- ... stich zweier Jäger bei Altenbuden ...

Wittenberg, 21. Dez. Der letzte Konvent ... der Wittenberger Schullehrer ...

Mitglieder vertheilt. Durch die modernen Einrich- ... tungen ist die Kasse überflüssig geworden.

Dachlinburg, 22. Dez. Weil er mit einer ... Arbeiterin in einem Fabrikraum ...

Bitterfeld, 22. Dez. Zum Revisor der ... Volkshochschule ist Herr Rektor ...

Gotha, 23. Dez. Zum Kaiserbesuch ... wird noch gemeldet: Es Majestät ...

Eisenach, 23. Dez. Die Gebahren für ... die Feuerbekämpfung in unserem ...

Magdeburg, 20. Dez. Magdeburgs ... berühmtesten Bürger, dem am 20. ...

Jena, 20. Dez. Die Karl Feist-Stiftung ... beabsichtigt die Aufnahme einer ...

Von Gieselsfelde, 22. Dez. Bei den zahl- ... reichen Raubanfällen und Einbrüchen ...

Leipzig, 23. Dez. Als ein Jagdhüter in ... Taucha sein Revier obging, bemerkte ...

Leipzig, 23. Dez. Der Konkursverwalter der ... „Leipziger Bank“ gibt bekannt: ...

Leipzig, 23. Dez. Der Konkursverwalter der ... „Leipziger Bank“ gibt bekannt: ...

mit der Vertheilung der angeforderten ... schlag dividende nicht vor der ...

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 25. Dezember 1901.

Weihnachten! Nun ist das lichtvolle Weik- ... nachtsfest wieder da und ruft ein in die ...

Kunstaussstellung im hiesigen Schloß- ... garten-Salon. Neben den zahlreichen ...

Für den Umfang des Regierungsbezirks ... Merseburg wird der Beginn der ...

Das Panorama in der Kaiser Wil- ... helms-Halle hat auch in dieser ...





**Anzeigen.**

Ihr vielen Theil Abernath mit der Redaction dem Besten gegenüber dem Besten.

**Kirchen- u. Familien-Nachrichten.**

Am 1. Weihnachtstage predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Wihorn.

Nachm. 5 Uhr: Diac. Wulke. Gelammelt wird eine Collete für den Zerulams-Berein.

Stadt. Vorm. 10 Uhr: Daconus Schollmeier. Im Anschluss Besuche und Abendmahl Daconus Schollmeier.

Nachm. 5 Uhr: Prediger Wölter. Gelammelt wird eine Collete für den Zerulams-Berein.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Dellus. Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Hornik.

**Am 2. Weihnachtstage predigen:**

Dom. Vorm. 10 Uhr: Diac. Wulke.

Nachm. 5 Uhr: Prediger Wölter. Im Anschluss an den Vormittagsgottesdienst Besuche und Abendmahl.

Diac. Wulke. Gelammelt wird eine Collete für das evangelische Patronatshaus in Halle.

Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wetzer. Im Anschluss Besuche und Abendmahl. Pastor Wetzer.

Nachm. 5 Uhr: cand. theol. Dellus.

Gelammelt wird eine Collete zur Beschaffung von Schulbüchern für arme Schüler unserer 2. Bürgerschule.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Hornik. Im Anschluss an den Gottesdienst allgemeine Besuche und hier bei heiligen Abendmahl.

Superintendent a. D. Hornik. Hauptstadt.

Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Dellus. Im Anschluss an den Gottesdienst Besuche und Abendmahl.

Katholische Kirche. 1/210 Uhr: Hochamt mit Predigt.

2 Uhr: Christlehre und Segensandacht.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem königlichen Regiments-Capitän **Herrn Hermann Schmidt** zu Anich beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. Merseburg, Weihnachten 1901. **A. Krüger und Frau** geb. Böhme r.

**Martha Krüger**  
**Hermann Schmidt**  
Verlobte.  
Merseburg. Anich.

**Margarethe Liebe**  
**Otto Graal**  
Verlobte.  
Merseburg, Weihnachten 1901.

Die Verlobung ihres einzigen Kindes **Käthe** mit dem kgl. Superintendanten bei der königlichen General-Commission zu Frankfurt a. d. Oder **Herrn Fritz Ebeling** beehren sich ergebenst anzuzeigen. Kaufmann **Hermann Müller u. Frau** Clara geb. Wahlmann. Frankfurt a. Oder, Weihnachten 1901.

**Käthe Müller**  
**Fritz Ebeling**  
Verlobte.

Die glückliche Geburt eines **munteren Jungen** zeigen hoch erfreut an **E. Frahnert & Frau** geb. Perl. Merseburg, Weihnachten 1901.

**Todes-Anzeige.**  
Gute Abend 6 Uhr starb nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwager, Schwieger- und Großvater, der Panbarbeiter **Karl Bässler** im 69. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. Merseburg, den 23. December 1901. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag (2. Feiertag), Nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des hiesigen Friedhofes aus statt.

Zurückgehert vom Grabe unserer theuren Entschlafenen sprechen wir unseren innigsten Dank aus für die reichen Blumen- und Kranzspenden. Dank der Frau Schmidt für die Pflege während des Krankenlagers. Im Namen der Hinterbliebenen **Nicolaus Hellrung.**

**Amüliches.**

Unter Bezugnahme auf die in den §§ 95 und 96 der Benutzungs-Verordnung vom 22. Juni 1901 enthaltenen Bestimmungen fordern wir alle diejenigen Militärschlichtigen beiderlei Geschlecht, welche im Jahre 1882 geboren sind und gegenwärtig hier ihr geistliches Amt versehen, oder sich hier selbst als Diensthöfen, Gesellen, Lehrlinge, Handlungsdiener oder in anderer vorübergehender Weise aufhalten, sowie diejenigen, welche vor dem Jahre 1882 geboren sind, bis jetzt aber noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Militärschlichtendienst in Feldenszeiten befreit, hierdurch auf sich zur Aufnahme in die Stammliste in der Zeit vom 8. bis mit 18. Januar 1902 im Militärbureau zu melden. Für die zur Zeit abwesenden Militärschlichtigen sind die Eltern, Vormünder, Ehe-, Witt- und Fabrikherren derselben verpflichtet, die Anmeldung zu bewirken.

Von den auswärts Geborenen sind die Ortsbürgermeister bzw. die Bezugsliste über einwählige hiesige Gestaltungen bei der Meldung vorzulegen.

Hierbei machen wir besonders darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Militärschlichtigen welche sich in früheren Jahren zur Aufnahme in die Stammliste gemeldet und ihren Wohnsitz nicht verändert haben, zur Wiederholung der Anmeldung verpflichtet sind, und daß Jeder, welcher die Anmeldung unerläßt, nach § 26 der Verordnung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. event. verhältnismäßiger Haft bestraft werden wird.

Gleiche Strafen haben die Eltern, Vormünder, Ehe-, Witt- und Fabrikherren, welche die Anmeldung militärschlichtiger Personen verabsäumen zu gewärtigen. Merseburg, den 19. December 1901. Der **Wahlrat.**

**Bekanntmachung.**  
In Folge Ermächtigung des Herren Reichsminister wird der Handel mit Papier und Papierearten am Sonntag vor Neujahr, den 29. December d. J., für die Dauer von 10 Stunden unter Ausschluss der für den Hauptgottesdienst bestimmten Zeit und bis spätestens abends 7 Uhr freigegeben. Merseburg, den 21. December 1901. Der **königliche Landrath.** Graf v. Darnbühl.

**Haus-Verkauf.**  
Beabsichtige mein in **Schloß Nr. 47** bei Merseburg, direct an der Saale gelegenes, zu jedem gewöhnlichen Unternehm. versehenes Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern, größerem Hof, Stallungen und ca. 1 Morgen großem Obgarten, Umstände halber unter günstigen Bedingungen meistbietend zu verkaufen. Termin habe ich hierzu am **Sonntag den 28. d. M., Nachm. 2 Uhr,** im alten **Gasthof** daselbst angesetzt. **Paul Bamberg,** Fiskusverwalter.

**Dienstag den 31. Dezember, mittags 1 Uhr,** verkaufe ich in meinem Garten **48 Stück Büstern, 2 starke Eichen, 15 Weiden,** Aug- und Brennholz, meistbietend. **H. Zeiger, Köfien.**

**Gute Speisekartoffeln** sind im Ganzen und Einzelnen abzugeben. **O. Burkhardt, Manse.**

**Darlehen!** Offerten mit Zins-Couvert an **Bank-Director Kosub, Str.-Vogelstraße, Steinbühlerstr. 4.**

**Ein Laden** ist sofort zu vermieten. Näheres bei **A. Reichel, Siglberg 25.**

**Eine Wohnung** 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, **Steinstraße 5,** für 225 Mk. zum 1. Januar zu vermieten.

**Die herrschaftliche 1. Etage** Poststraße 6 ist April 1902 zu beziehen. **Schröder.**

**Annestraße 9** ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zum 1. April, bezugsfertig eine von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche sofort zu beziehen. **Karl Teichmann.**

**Krautstraße 14** ist eine Parterre-Wohnung zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Preis 200 Mark währeres. **Wendehamer Str. 2 a.**

**Zweite Etage** **Wendehamer Str. 4 B** zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im **Bantor Markt 31.**

**Zwei Etagen** **Halleische Straße 24 b** zu vermieten, eine der sofort u. eine per 1. Januar 1902 zu bez. **Wäkers Comp. Merseburger Str. 2 a.**

Die bisher vom Herrn Forstpatr. u. Knecht bewohnte Wohnung **Halleische Str. 11 a, II, Paul Schmidt, Ziegelei, Halleische Str. 24.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. **W. Borsdorf, Schmalstraße 27.**

Eine Wohnung, Stuben, Kammer u. Küche, 1. April zu vermieten. **Annestraße 11.**

**Freundliche Wohnung** zu vermieten **Steinstraße 2.**

Eine neuverputzte **Familien-Wohnung**, 2 Stuben, Kammer, Küche und Saal, zu vermieten **Annestraße 13.**

Eine Wohnung für 210 Mk. und eine Etage für 60 Mk. 1. April 1902 zu beziehen. **Unterartenstraße 42.**

Zwei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten **Neumarkt 54.**

**Zwei Familien-Wohnungen** sind an ruhige Leute zu vermieten **Neumarkt 49.**

**Wohlierte Wohnung** per 1. Januar zu vermieten **H. Ritterstraße 6 a.**

**Wohlierte Zimmer** und Wohnungen mit und ohne Pension und auf Tage u. Wochen **Dammstraße 7.**

**Anständige Schlafstellen** **Wagenstraße 3.**

**30 Suche!** heizbare Schlafstelle mit elektr. Licht, Mitte der Stadt **St. w. Preis u. G 100 a. b. Exped. d. Bl.**

**Wohnung gesucht.** Zwei möblierte Leute suchen zum 1. April 1902 eine freundliche Wohnung von 3 heizbaren Zimmern und Zubehör im Preise bis 400 Mark. Anzeile zu richten **Unterartenstraße 8.**

Die **Buchdruckerei** von **Th. Rössner** **Gelehrte 5** empfiehlt **Glückwunschkarten, Neujahreskarten, Visitenkarten.** Großartige Neuheiten. Billigste Berechnung. **Verlobungskarten** und dergl. mehr. **Für Fleischbeschauer** hält die gelehrt vorgeführten Formulare stets vorräthig die Buchdruckerei von **H. Köhner, Delgauer Nr. 5.**

**Robert Heyne's Kinder-Nährwieback** ist auch zu haben in der **Neumarkt-Drogerie.**

**Vermessungs-Bureau** **Merseburg.**

Kataster-, Fortschreibungs-, Vermessungs- Arbeiten etc. Ortoppeditionen bei Streitigkeiten werden von Unterzeichneten sofort auf Antrag ausgeführt. Merseburg, den 30. August 1901. Der vereidigte Landesvermesser: **Frenzel.**

Wohnung: **Halleische Str. 35, part.**

**Biscuits, Waffeln etc.** erstklassiger Fabrikat) empfiehlt billig **Friedrich Lichtenfeld.**

**Kraftbrot** für Magenleiden empfiehlt **Otto Mattern, Breitestr. 20.**

**Keinen Strachme!** Jeder, auch der schwächste und vollkommen geküht. Frost Oetals-Kristalle beim Karyocentrischen Bureau Valtersberg, Holland, Nr. 537 (da Ausland - Doppelporto -) oder Ernst Mack, Drogerie, Delgauerstr. Nr. 537.

**Merseburger Beerdigungs-Institut** und Sarg-Magazin **von R. Ebeling, Saalstr. 13,** hält sich bei vorkommenden Todesfällen bestens empfohlen. Empfiehlt großes Lager in polirten Eichen- und Eiser-Walzen-Särgen sowie große Auswahl in halben und ganzgetheilten Särgen und großen Särgen zu den billigsten Preisen.

**Sür Restaurateure u. Bierhandlungen!** Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige Stadt vorgezeichneten Maßweisungen, Anzeigen und Anzeigenscheine sind zu haben in der Buchdruckerei von **H. Köhner, Delgauer 5.**

**Ein wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert: **Dr. Klein's Selbstbewahrung.** 81. Aufg. Nr. 27 Hildesf. Preis 3 Mk. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet. Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

**Thüringer Hof** empfiehlt 6 Uhr zur Lieferung ins Haus **Reith- und Weissweine, Port- u. Bordeauxweine, ff. Rum und Cognac.** **Bayr. Exportbier Bavaria-Bräu, Bergersches Pilsener, Champagner-Weisse und Köhlerquelle.**

**Freitag Abend empfiehlt Kaldauen**

**Rob. Reichardt.**

**Kötzschen.** Den 2. Feiertag, von Nachmittags 3 Uhr ab, **große Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Karl Voigt.**



# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 302.

Mittwoch den 25. Dezember.

1901.

## Der Weihnachts- feiertage wegen erscheint die nächste Nr. unseres Bl. Sonntag den 28. Dez. Die Expedition.

### Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. Januar 1902 beginnt ein  
neues Abonnement auf den

### Merseburger Correspondent.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten  
namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre  
Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit in  
der regelmäßigen Zustellung des Blattes  
keine Unterbrechung eintritt und neu ein-  
tretenden Abonnenten die ersten Nummern  
des Quartals pünktlich zugesandt werden können.

Der billige Abonnementspreis und die Reich-  
haltigkeit des Inhalts, der durch die wöchent-  
lichen Beigaben „Illustrirtes Sonntagsblatt“  
und „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“,  
sowie das alle vierzehn Tage erscheinende  
Beiblatt „Mode und Heim“ nach verschiedenen  
Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben  
dem „Correspondent“ im Laufe der verfloffenen  
Jahre einen über Erwartung großen Leserkreis  
zugeführt und wir dürfen hoffen, daß sich  
dieselbe bei unserem Bemühen, den steigenden  
Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu  
werden, auch weiterhin vermehren wird.

Der vierteljährliche Abonnements-  
preis beträgt bei der Post 1 Mk. 50 Pf.  
(eig. Bestellgeld), bei unseren Colporturen  
1 Mk. 20 Pf. und in unseren Abholstellen  
1 Mk.

Inserate finden im „Merseburger Corre-  
spondent“ die zweckentsprechendste Verbreitung;  
auch gewähren wir bei größeren Aufträgen  
und mindestens dreimaliger Wiederholung  
16% Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und  
desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll

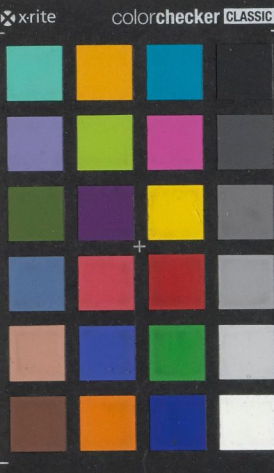
Die Expedition u. Redaktion  
des „Merseburger Correspondent“.

### Weihnachtsfreunden und Weihnachtspflichten.

Die Abend- und Winterzeit ist vorüber und die  
Christbäume fangen an hell zu brennen. Die Hirten  
auf dem Felde werden in stiller Nacht umleuchtet  
von der Klarheit des Himmels und ein Engel ver-  
kündigt ihnen die große Freude, die allem Volk  
widerfahren ist: die Geburt des Heilands, der uns  
die Gabe Gottes und den Frieden auf Erden wieder-  
bringt. Aber nicht bloß die armen Hirten, sondern  
auch die Reichen und Weisen aus dem Morgenlande  
folgen dem verheißungsvollen Sterne, der sie zur  
Geburtsstätte des Welterlösers führt. Seine Wohnung  
ist — ein Stall, seine Wiege — eine Krippe. Aus  
solcher Niedrigkeit und Behütlichkeit ist der Menschheit  
das Heil erwachsen, und Christus selbst blieb diesem  
Ursprung treu. Wohl erschienen auch ihm in  
Stunden der Versuchung die Freuden und Herrlich-

keiten der Welt, aber sie konnten ihn nicht ablocken  
von seinem Lebensberufe, er hielt sich herunter zu  
den Niedrigen, erwiderte arme Handwerker und Fischer  
zu seinen Jüngern und zog mit ihnen umher, um  
zu lehren und wohlzutun, während er selbst nicht  
hatte, wo er sein Haupt hinlegen konnte. Diese  
Thatsachen der heiligen Heilsgeschichte machen  
Weihnachten zu einem Feste der Freude und Ver-  
söhnung für alle Klassen des Volks. Es hat in  
allen Zeitaltern der Menschheitsgeschichte Reiche und  
Arme, Weiße und Unweiße gegeben; aber vor der  
Krippe zu Bethlehem giebt es keinen Unterschied des  
Besitzes und Wissens. Der Weihnachtsbaum erglänzt  
in den Hütten ebenso wie in den Palästen, ja er  
wird in die sonst spärlich erleuchteten Wohnstätten  
nur einen um so kleineren Schein und erfüllt alle  
Mühseligen und Beladenen nur mit um so reinerer  
Freude und Wärme.

Aber Weihnachten giebt jedem Menschenkinde nicht  
nur das Recht zur Freude, sondern macht und auch  
an die Pflicht der Liebe. Wie Gott die Menschheit  
liebt, indem er ihr seinen eigenen Sohn gegeben  
hat und wie dieser Sohn, da er wohl hätte mögen  
Freude haben, doch der Ehre und Schmach nicht  
achtete, um sein Erlösungswort zu vollziehen, so  
sollen auch wir Menschen uns einander lieben und  
in Christi Geiste wirken und wohlthun. Auch der  
Fremde kann wohlthun, und wir es auch nur da-  
durch, daß er seine Liebe zu Weib und Kind, zu  
Freunden und Verwandschaften mit jedem Tage er-  
neuert, daß er dem gekränkten Bruder die Hand zur  
Verwundung reich und das er seiner Umgebung  
Behörden und Zukunftszeit statt Haß und Neid  
predigt. Aber noch weit engeren Pflichten haben  
alle diejenigen, welche der Himmel mit Macht und  
Ehre, mit materiellen und geistigen Gütern vor  
Anderen gesegnet hat. Dieser Segen wird nur zu  
leicht ein Fluch für diejenigen, die ihr Herz an den



Und den Menschen ein Wohlgefallen!

### Das Wahlergebnis in Schweinitz-Wittenberg

erfährt infolge der falschen Angaben des Volklichen  
Telegraphenbureaus über die Vergleichsziffern der  
letzten Hauptwahl in einer Reihe von Blättern auch  
weiterhin noch eine ganz unzureichende Beurteilung.  
Es ist demgegenüber wiederholt festgestellt, daß die  
liberalen Stimmen sich bei der letzten Nachwahl  
gegenüber der Wahl von 1898 von 5694 auf 6640  
vermehrt haben. Wenn die „Kreuzzeitung“, das Organ  
des Bundes der Landwirthe und felsamer Werke auch

die „Nat.-Ztg.“ und der „Vorwärts“ für die Liberalen  
einen Zuwachs von 54 Stimmen herausrechnen, so  
legen sie ihre Berechnung augenscheinlich jene falsche  
Angabe des Volklichen Bureaus zu Grunde. In  
Wirklichkeit haben von den drei concurrierenden Par-  
teien die Liberalen die größte Zunahme,  
946 Stimmen zu verzeichnen, die Konservativen etwa  
800 und die Sozialdemokraten 300 Stimmen. Die  
gegen eine Erhöhung der Lebensmittelpreise abgegebenen  
Stimmen haben sich also insgesamt um ca. 1250  
vermehrt, die agrarconservativen nur um 800. Das  
kämpfhafteste Bemühen der agrarischen Presse, dieses  
Wahlergebnis als einen besonderen Triumph der  
Schutzzölmer auszuweisen, kann bei dieser Sachlage  
nur komisch wirken. Die „Kreuzzeitung“ beschränkt sich in  
ihrer Sonntags Wochenübersicht an dem schönen Bilde  
von „dem in ihm sam umher wandelnden Schatten  
einer was gerade in sich selbst zusammenbrechen-  
den Agitation“, und die „Völk. Tageszeitung“  
hat die Stim zu behaupten: „Der ganze Dro-  
wucherrummel hat ... keine erheblichen Erfolge  
zu verzeichnen, insbesondere ist das Ergebnis der  
freisinnigen Agitation ... geradezu lässlich  
zu nennen.“ Und mit diesem „lässlichen“ Ergebnis  
können die Liberalen jedenfalls sehr zufrieden sein.

Mit welchem Terrorismus der Wahlkampf  
seitens der Konservativen geführt worden ist, kann  
man auch aus folgenden Mittheilungen ersehen, die  
uns aus dem Wahlkreise gemacht werden. In  
Herzberg hat ein konservativer Fabrik-  
besitzer, der Bruder eines agrarischen Mitglie-  
des im Wahlkreise, seinen Arbeiter ausdrücklich  
verboten, zur Wahl zu gehen, und einen Arbeiter,  
der dem Verbot zuwiderhandelte, auf der Stelle  
entlassen. Der Vorsitzende des konservativen  
Wahlcomitees, Major a. D. Ritscher, hat die  
Bahnhofsverwaltung schriftlich aufgefordert, ihm  
mitzutheilen, wie viel Stimmzettel für die von  
ihnen beschäftigten Eisenbahnangestellten benötigt.  
Auch die Kriegervereine sind wieder von den  
Konservativen für ihre Candidaten mobil gemacht  
worden. U. a. hat der Kreissecrär des Kreis-  
Schweinitz an den Vorsitzenden eines Kriegervereins  
geschrieben, er möchte die Kameraden noch ausdrück-  
lich auffordern, daß sie alle zur Wahl gehen, „we-  
gen sie zu wählen hätten, würden sie schon wissen.“

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Bei einem Umzuge  
von 5000 Arbeitslosen durch die belebten  
Straßen Budapests kam es nach einer Meldung  
des „Volklichen Bureaus“ Sonntag Nachmittag  
zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei es  
nicht ohne Verwundungen abging. Beim Weitergehen  
schlugen die Demonstranten mehrere Schaufenster ein,  
erzielten sich daraus an einigen Stellen Juwelen und  
Goldmünzen an und verlegten mehrere Passanten  
durch Steinwürfe. Zahlreiche Verhaftungen wurden  
vorgenommen und schließlich die Ruhe wieder hergestellt.

**Italien.** Die italienische Deputirten-  
kammer nahm am Sonntag die Vorlage über die  
Finanzmaßregeln mit 184 gegen 58 Stimmen an  
und vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit. Von  
sonstigen Beschlüssen der Kammer ist noch zu er-  
wähnen die Annahme des Gesetzentwurfs betreffend  
die stufenweise Abschaffung der südtürkischen Abgaben  
auf Wehl.

**Frankreich.** Ein Denkmal für Vaubin,  
den im Dezember 1851 bei dem Staatsreich  
Napoleons III. auf den Barricaden gefallenen Volks-  
vertreter, wurde am Sonntag in Paris unter  
großem Gepränge, unter Theilnahme des Präsidenten  
Loubet, sämtlicher Minister u. s. w. enthüllt.  
Präsident Loubet erwiderte auf eine Ansprache des  
Bürgermeisters des zwölften Arrondissements, er sei  
gekommen, weil er theilnehmen wollte an der Ver-  
herrlichung des Volkes, der ein Opfer seiner Hin-  
gebung an die Republik gewesen sei, der Republik,  
auf welche der damalige Chef der Exekutivgewalt,